

Der Maikäfer - das unbekannte Wesen

Arnsberg. "Plant der Maikäfer seinen Flug?" lautete das zum Maianfang passende Motte einer Veranstaltung der Zukunftsakademie "6 bis 99" von Stadt und Berufskolleg am Eichholz. 99-jährige waren zwar augenscheinlich nicht vertreten, Sechsjährige jedoch umso zahlreicher zusammen mit Eltern und Großeltern. Simone Nott vom Berufskolleg führte in kindgerechten, lebendigen Vorträgen, Darbietungen und Erlebnismöglichkeiten durch das Programm, um die kleinen und großen Gäste für die vielseitigen Eigenheiten dieses interessanten Insekts zu begeistern. Immerhin bejahten die meisten Kinder die Frage, ob sie bereits Maikäfer erlebt haben. Ältere Anwesende, so um die 60, wussten aus Zeiten ihrer Kindheit zu berichten, in denen diese Käfer in dieser Jahreszeit in Unmengen auftraten. Beliebt war diese in großer Vielzahl zu fangen und in Pappkartons unterzubringen, die oft davon überquollen. Auch als Tauschobjekte mussten die Käfer dienen, deren Wert darin bestand, ob sie Müller (mit weißen Nackenhärchen), Schornsteinfeger (mitschwarzem Nacken) oder wegen ihrer Größe König waren.

Wegen der Unmengen, in denen Maikäfer in der damaligen Zeit in manchen Jahren auftraten, fanden sie auch als Hühnerfutter Verwendung, was wohl nicht ganz unproblematisch war, denn man erzählte den Kindern, dass sich die Maikäferbeinchen in den Hühnereiern wieder fänden.

Das damalige zahlreiche Vorkommen dieser Insekten machte es auch Max und Moritz leicht, ausreichend viele von ihnen von den Bäumen zu schütteln, um ihren Onkel Fritz in seinem Bett damit zu ärgern.

Diese bekannte Geschichte von Wilhelm Busch, illustriert von Simone Nott vorgetragen, durfte natürlich in einer Maikäfer-Veranstaltung nicht fehlen. Auch Lieder wie "Maikäfer flieg" und die Gestalt des Sumsemanns in Peterchens Mondfahrt zeigt die Beliebtheit dieses Tieres.

Höhepunkt der Veranstaltung, besonders für die Kinder, war sicherlich die Gelegenheit, den Maikäfer und einige seiner Artgenossen im

wahrsten Sinne des Wortes zu erleben. Trotz ihrer Seltenheit in heutiger Zeit war es der Referentin gelungen, drei Exemplare zu fangen, indem sie sie nachts durch Licht anlockte. Neben diesen drei Hauptdarstellern der Veranstaltung waren noch zahlreiche Juni- und andere Käfer in Gläsern und unter Mikroskopen zu bewundern. Auch die typischen Pumpbewegungen, die diese schwerfälligen Käfer machen, um ihren Abflug vorzubereiten, konnten aus nächster Nähe beobachtet werden.

Hier zeigte sich, wie sehr das eigentliche Anliegen dieser Veranstaltung gelungen war. In diesen und ähnlichen Projekten möchte die Zukunftsagentur der Stadt eine Brücke zwischen den Generationen schlagen. Marita Gerwin, die Leiterin dieser Institution, konnte mit Freude beobachten, wie Alt und Jung sich im gemeinsamen Erleben näher kommen und voneinander lernen.

Dabei sind gerade solche Geschichten wie die um und mit dem Maikäfer wegen ihres Neugierde erweckenden Erlebnispotentials gut dazu geeignet, Kinder und auch ältere Erwachsene in den gemeinsamen Dialog zu bringen.

Auch der Wildwald Voßwinkel war durch ihren Natur-Lehrer Alexander Simos in die Veranstaltung mit einbezogen. Nachdem er mit Hilfe von vorbereiteten Bögen mit den Kindern Käfer, Libellen und andere Insekten aus Papier bastelte, lud er alle in den Wildwald ein. Dort gibt es weitere vielfältige Möglichkeiten, alles über den Maikäfer, andere Insektenarten und über die Natur und die Umwelt zu erfahren.

Bilder zeigten Unterschiede zwischen Feld- und Waldmaikäfer und zwischen Männchen und Weibchen. Die großen und kleinen Gäste erfuhren auch, dass Bäume für Maikäfer eine wichtige Rolle spielen. Bleibt noch die Frage offen, ob der Maikäfer seinen Flug plant.

Ja, er tut es und er muss es auch. Nämlich dann, wenn er, aus dem Engerling Maikäfer geworden, das Erdreich verlassen muss. Er hat nämlich ein natürliches Gespür dafür, wann die Zeit auf Grund der Temperaturen reif dafür ist.